

Der Tretmühle entronnen

Der bekannte Dresdner Kabarettist Thomas Schuch schaut dankbar zurück und präsentiert ein neues Programm an einem neuen Ort.

Von Andreas Schwarze

„Wein-nachten“ heißt das Programm, mit dem Thomas Schuch gemeinsam mit Jörg Lehmann und Lena Bäßler im Dezember im KIM-Hotel im Park eine neue Spielstätte für Kleinkunst in Dresden eröffnen wird. Nachdem er sein FriedrichstaTT-Palast-Projekt beendet hatte, war es etwas still um den Schauspieler und Kabarettisten geworden, den man getrost zu den beliebtesten Urgesteinen dieser Kunstgattung in Dresden rechnen kann. Seit kurzem steht er auf dem Theaterkahn im Kabarettprogramm „Lachen, bis der Arzt geht“ auf der Bühne, nun meldet er sich mit einem eigenen kleinen Gastspielunternehmen namens Kabarett Dresden & Schuch bei Szene und Publikum zurück.

Ein guter Anlass, mit dem Künstler über seine Liebe zu Dresden zu plaudern, die nun immerhin schon 34 Jahre hält. 1991 wurde der Berliner als junger Schauspieler an die Herkuleskeule engagiert. Schmunzelnd resümiert er: „Ich startete im Programm ‚Warten auf K.O.‘ und habe im jugendlichen Übermut den Satz ‚Wie das hier wieder aussieht!‘ in einem Dialekt, den ich für echtes Sächsisch hielt, über die Rampe geschleudert. Überraschenderweise offenbar so nah am Original, dass das Publikum juchzte und ich auf dieser Bühne und in Dresden richtig gut angekommen bin. Nach kurzen künstlerischen Ausflügen nach Rostock und ans Kabarett ‚Fettnäpfchen‘ in Gera kam ich schließlich 1994 an die Keule zurück, denn ich hatte Dresden als künstlerische Heimat und meine Berufung zum Kabarettisten erkannt.“

Unter den gestandenen Kollegen ist auch Manfred Breschke. In Schuchs Stimme schwingt Dankbarkeit und Hochachtung mit: „Ich konnte mir glücklicherweise von Anfang an vieles, was die DNA von zündendem Kabarett ausmacht, von diesem Köhner abschauen. Bald stellten wir fest, dass zwischen uns auch die Chemie auf der Bühne stimmte, dass wir unsere Szenen live extemporierend auf das jeweilige Publikum und seine Stimmung ausrichten konnten. Für einen vorher regiegesteuerten Theaterschauspieler wie mich eine ungeheuer befreiende Erfahrung. Auch schöpferisch spannen wir einen guten Faden, entwickelten bald Programme in einem ganz speziellen Stil und mit neuen Inhalten.“

Breschke plante zu dieser Zeit mit seiner Frau Monika bereits ein eigenes Theater, sie nahmen Thomas Schuch mit ins Boot. Am 1. Dezember 1998 konnten sie in der ehemaligen Druckmaschinenhalle der



Thomas Schuch ist schon in Weihnachtsstimmung.

FOTO: ANDREAS SCHWARZE

Volkszeitung am Wettiner Platz eröffnen, das erste Stück der Dresdner Kabarett Breschke & Schuch GmbH hieß „Tanz im Glück“. Multitalent Jörg Lehmann stieß als Texter, Pianist, Sänger und Kabarettist zu ihrem Team. Programme wie die „Rumpelkammer“ mit den Dresdner Salondamen, die freche Politsa-

ture „Sachsens Sumpf und Gloria“ und die alljährliche „Striezelmarktwirtschaft“ wurden Publikumsrenner. Als Breschke in den Ruhestand ging, begann die produktive Zusammenarbeit mit dem Vollblutmusiker Michael Winkler und seinen großartigen Kolleginnen und Kollegen. Er brachte dem Haus ab 2018

ein völlig neues Profil und anderes Publikum, eine Namensänderung war geboten. „Mit dem etwas sperrigen Namen FriedrichstaTT-Palast wollten wir die Idee der Kabarett-Revue und unsere Verbundenheit mit der Friedrichstadt ausdrücken. Wir stürzten uns voller Euphorie in die Arbeit und wurden 2020 durch

”

Ich gehe meinen Weg jetzt wieder als freischaffender Theatermacher.

Thomas Schuch,
Kabarettist

Corona voll ausgebrems. Die aufopferungsvolle Hilfe der Mitglieder unseres Freundeskreises und die Treue des Publikums sorgten dafür, dass es trotzdem weiterging.“

Aufgrund seiner vielen künstlerischen Verpflichtungen musste Winkler 2023 aus der Geschäftsführung ausscheiden. Schuch hatte von da an allein das Verwaltungspensum eines Theaterleiters zu bewältigen, jeden Abend auf der eigenen Bühne zu stehen und den Spielplan mit neuen Programmen zu gestalten. Freimütig gesteht er: „So eine Tretmühle führt zu nicht vertretbaren Qualitätseinbußen und zum künstlerischen Stillstand. Deshalb nutzte ich nach 25 sehr guten Jahren das Auslaufen des Mietvertrages zum Ausstieg und gehe meinen Weg jetzt wieder als freischaffender Theatermacher. Das bedeutet einerseits Zeit und Freiheit für eigene Kreativität als auch die Chance für neuen Input durch Regisseure und Kollegen, den ich bereits als Gast bei den Leipziger ‚Academixern‘ genieße.“

Nun erschließen Thomas Schuch, Lena Bäßler und Jörg Lehmann mit Musik und Humor eine neue Spielstätte und schlagen ihre transportable Bühne im gerade eröffneten, dem Luckner-Schloss nachempfundenen KIM-Hotel im Park auf. Die Vorfreude darauf ist groß: „In diesen Zeiten wird Weihnachten erst recht zum Wechselbad der Gefühle, dem man sich nicht unbedingt nüchtern aussetzen sollte. Wir wollen das Fest der Liebe mit satirischem Lametta schmücken und ein paar Korken knallen lassen, bis möglicherweise die Kugeln vor Lachen vom Baum fallen. Jörg hat Weihnachtslieder auf seine unnachahmliche Art ‚aktualisiert‘, Snegurotschka aus dem Osten schneit herein, es gibt jazzige Parodien, Sketche... lassen Sie sich überraschen!“

Vorstellungen im KIM-Hotel im Park (Otto-Harzer-Str. 2):
11./12./18./19./20.12. jeweils 20 Uhr